



Willkommen im Ostergarten

Taucht ein in die Ostergeschichte und erlebt die Ereignisse rund um Jesus hautnah. An jeder Station warten spannende Aufgaben und Mitmach-Aktionen auf euch.

Unsere Bitten an euch:

1. Nutzt die Bastelecke, um kreativ zu werden.
2. Bitte hinterlasst die Stationen so, wie ihr sie vorgefunden habt, damit alle Freude daran haben.
3. Nehmt euch einen Laufzettel mit – wenn ihr alle Stationen durchlaufen habt, könnt ihr euer eigenes Osterkreuz gestalten.

Tipp: Schnappt euch gleich den ersten Teil für euer Kreuz!

Viel Freude beim Entdecken und Erleben!

1. Station

Die Ostergeschichte beginnt an einem Sonntag und dauert insgesamt eine ganze Woche. An Palmsonntag nämlich ritt Jesus auf einem Esel in die Stadt Jerusalem. Die liegt in einem fernen und warmen Land. Dort gibt es jedes Jahr – bis heute! – ein besonderes Fest für Juden. Es nennt sich das Pessach-Fest. Zu dieser Feier kommen viele Juden nach Jerusalem. Dort wollen sie gemeinsam ihren Glauben und Gott feiern. Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er mitfeiern.

Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen und Wunder bewirkt hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. "Hosianna" riefen sie. „Gesegnet sei Jesus, der zu uns im Namen Gottes kommt!“, riefen sie. Die Leute legten Kleidung und Palmzweige für ihn auf den Boden, um Jesus zu feiern und zu ehren.

Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. Deshalb wollten sie Jesus umbringen lassen.

Aktion

Spielt den Einzug von Jesus mit den Püppchen nach. Schneidet eigene Kleidungsstücke aus und legt sie zu den anderen auf den Weg. Auch wir freuen uns, dass Jesus da ist!

2. Station

Vier Tage später, an Gründonnerstag feierte Jesus zusammen mit seinen zwölf besten Freunden abends ein Fest, heute nennen wir es das Abendmahl. Während des Essens nahm er ein Brot, zerbrach es und gab es seinen Freunden. Danach nahm er einen Kelch mit Wein und gab ihnen den zum Trinken. Dann sagte er zu ihnen, dass sie immer wieder, wenn sie sich später einmal ohne ihn treffen, das Brot und den Wein teilen und dabei an ihn denken sollen und an all das, was er für sie getan hat. Denn Jesus wusste, dass er bald sterben würde.

Aktion:

Nehmt euch eine Traube und eine glutenfreie Oblate und teilt sie mit den anderen. Gott möchte auch euch mit an seinem Tisch haben und freut sich, wenn ihr miteinander Abendmahl feiert!

3. Station

Nach der Feier ging Jesus mit einigen seiner Freunde in einen Garten in der Nähe, denn er war traurig darüber, dass er bald sterben müsse. In dem Garten wollte er in Ruhe allein zu Gott beten und bat seine Freunde in der Nähe auf ihn zu warten und wach zu bleiben, bis er mit Beten fertig war. Er ging in eine ruhige Ecke und fing an zu beten: „Vater, ich habe Angst zu sterben. Du hast alles in der Hand, also wenn du kannst: Mach, dass ich nicht sterben muss. Aber wenn es so sein muss, so werde ich meinen Tod akzeptieren.“

Als Jesus mit Beten fertig war, ging er zurück zu seinen Freunden. Die aber waren eingeschlafen und sind nicht wach geblieben. Das machte Jesus auch traurig, weil er sie extra darum gebeten hatte. Aber er wusste auch, dass nun die Zeit gekommen war und er den weiteren Weg allein gehen musste. Denn auf einmal kamen Soldaten in den Garten und nahmen Jesus gefangen.

Aktion:

Schneidet eine Träne aus und malt oder schreibt darauf, was euch traurig macht. Werft die Träne in den Brunnen. Gott sieht unsere Tränen und unsere Traurigkeit. Bei ihm könnt ihr eure Sorgen loslassen!

4. Station

Am frühen Morgen des Karfreitags – also nur einen Tag nach dem gemeinsamen Essen – wurde Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt, weil er sich angeblich als König der Juden bezeichnet hat. Das stimmte aber nicht.

Die Soldaten waren sehr gemein zu Jesus. Sie flochten ihm aus stechenden Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einem Stock und spuckten ihn an. Sie führten Jesus hinaus, um ihn an das Kreuz zu nageln. Er musste sein eigenes Kreuz tragen hinauf zu einem Berg, der Golgatha hieß. Dort sollte er sterben. Die Menschen, die am Wegesrand standen, schimpften über ihn und lachten ihn dabei aus.

Aktion:

Nehmt einen weißen Stein und legt ihn vor Jesu Kreuz hin, sodass ein Berg wie Golgatha entsteht. Die Schwere des Steins zeigt uns, was uns alles bedrückt. Doch die weiße Farbe steht für die Hoffnung, die wir in Gott setzen, dass er auch im Tod bei uns ist. So wird der Berg, der den Tod bedeutet, gleichzeitig zum Hoffnungsberg.

5. Station

Sie nagelten Jesus oben auf den Berg vor der Stadt ans Kreuz. Auf das Kreuz schrieben sie „INRI“ – das ist die Abkürzung für: Jesus Christus – König der Juden. Jesus hatte Schmerzen und große Angst. Die Soldaten hatten Jesus sehr wehgetan, aber trotzdem betete er für sie: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Viele Menschen standen um das Kreuz herum. Manche machten sich lustig über ihn, aber einige, wie seine Mutter Maria und sein Freund Johannes, waren sehr traurig. Nach vielen Stunden am Kreuz rief Jesus laut: „Es ist vollbracht!“ Dann starb er.

Ein römischer Soldat erkannte dadurch, dass Jesus wirklich Gottes Sohn war. Plötzlich wurde der Himmel dunkel, und die Erde bebte – als Zeichen, dass etwas sehr Wichtiges geschehen war.

Als Jesus starb, waren seine Familie und seine Freunde sehr traurig

Aktion:

Nehmt euch eine Kerze und zündet sie an. Legt sie in das Kreuz. Durch die Kerzen lassen wir Licht in die Dunkelheit des Kreuzes leuchten und Trost zu finden.

6. Station

Ein guter Mann namens Josef von Arimathäa nahm Jesus vom Kreuz und legte ihn in ein Felsengrab. Ein großer Stein wurde vor den Eingang gerollt. Die Menschen dachten, alles sei vorbei. Aber drei Tage nach Jesu Tod gingen Jesus Mutter und eine andere Frau früh am Morgen zu seinem Grab. Als sie am Grab waren, sahen sie, dass der schwere Stein vor dem Grab weggeschoben war. Aber wie konnte das sein? Auf einmal kam ein Engel und die beiden Frauen hatten große Angst. Doch der Engel sagte zu ihnen: „Habt keine Angst! Jesus ist nicht hier – er ist auferstanden! Geht und sagt es allen anderen!“

Die Frauen liefen voller Freude los. Glücklicherweise eilten sie weiter, um allen die wunderbare Nachricht zu bringen: Jesus lebt!

Und darum feiern wir jedes Jahr das Osterfest

Aktion:

Bastelt eine Blüte aus dem Serviettenpapier. Die Anleitung dazu liegt daneben. Klebt die Blüte auf das schwarze Bild. An Ostern ist das Leben wieder aus einem dunklen Grab erwacht. Mit den Blüten lassen auch wir das dunkle Grab wieder neu erblühen.

Mal - und Bastelstation

3. Kreuzstück

4. Kreuzstück

5. Kreuzstück

6. Kreuzstück

7. Kreuzstück

2. Kreuzstück